



Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего образования

**Российская академия народного хозяйства и государственной службы
при Президенте Российской Федерации**

Олимпиада школьников РАНХиГС

Заключительный этап

Класс: 11

Профиль: ИНОСТРАННЫЙ (НЕМЕЦКИЙ) ЯЗЫК

Фамилия: МОИСЕЕВА

Имя: СОФЬЯ

Отчество: АЛЕКСАНДРОВНА

Страна: РОССИЙСКАЯ ФЕДЕРАЦИЯ

Регион: МОСКОВСКАЯ ОБЛАСТЬ

ВСЕГО СТРАНИЦ

6

ПОДПИСЬ УЧАСТНИКА



Вопросник I

Задача 1.

1. Zucker wurde in Großbritannien nach dem Zweiten Weltkrieg in den 1950-er Jahren rationiert. Damals gab es die Rationierungsphase. Das bedeutet, dass es die Zeit von wenig Zucker war, und deshalb war der Zuckerkonsum sehr niedrig.

2. Ja, es gab auch in Deutschland Zuckerrationierung. 1950 haben in Großbritannien 5 Mio. Menschen gewohnt. In Deutschland wurden 60 Tausend Menschen 1951-1956 geboren. Alle von ihnen haben unter Zuckermangel gelitten.

3. Menschen, die als Kinder wenig Zucker konsumiert hatten, haben während des Lebens auch nicht so viel Zucker gegessen. So eine gesunde ^{Gewohnheit} ~~Gesundheit~~ hilft ihnen niedriger Chancen zu haben, an Bluthochdruck zu leiden.

4. Zwar kann man aus dieser Studie die Schlussfolgerung ziehen, dass kalorienarmes Essen gut für die Gesundheit ist, aber man soll sich auch darauf achten, dass viele Faktoren unsere Gesundheit ~~beein-~~ ~~flussen~~ beeinflussen. Ob Risiken gering oder hoch sind, kann man nie sicher sagen.

Задача 2.

1. Ja, es ist wirklich so. Wir können ganz bestimmt



sagen, dass das Leben nach dem Zweiten Weltkrieg sehr schwer war, Menschen haben viel gelitten, Martin Luther war und ist ein Symbol der Veränderungen, eine Art Freiheit, der Revolution. Weil Menschen zwischen Zursicht und Hoffnungslosigkeit existiert haben, haben sie sich an Luther orientiert. Sie haben Veränderungen benötigt/gebraucht.

2. Ja, es ist wirklich so. Luther war der Meinung, dass es sehr merkwürdig war, dass man einfach bezahlen und so Seelenheil kaufen konnte. Er hat auch nicht verstanden, wie es möglich war, dass das Wort des Papstes wichtiger als die Bibel war. Deshalb ist es offensichtlich, dass Luther ~~sich~~ nicht auf damalige Kirche verlassen konnte, und an ihrer Lehre gezweifelt hat.

3. Nein, es ist nicht so. Obwohl sowohl die Protestanten, als auch Katholiken an den selben Gott glauben, haben sie unterschiedliche Meinungen. Während Protestanten vom „Priestertum aller Gläubigen“ ausgehen, haben Katholiken ernste Hierarchie. Protestanten denken, dass jeder Gläubige mit Gott ~~un~~ ohne jegliche Hilfe verbunden ist, dass die höchste Autorität Jesu ist. Aber für den Katholizismus ist Papst viel wichtiger. Die Zahl der Sakramente unterscheidet sich voneinander auch.

4. Nein, es ist falsch. ^{Martin Luther} ~~Erstens~~ hat Martin Luther in seinem Buch „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ über religiöse Freiheit geschrieben/berichtet/nachgedacht. Ob das ein Wort über Politik etwas Politisches war, gibt es im Text keine Information, aber ~~es~~ nach diesem



Werk haben die deutschen Bauern die Entscheidung getroffen, dass sie gegen Behörde kämpfen sollten. Ihr Handlungen hat Martin stark kritisiert.

5. Ja, es ist auch richtig. Martin war ein ^{Vertreter} Teil der Protestanten. Es ist in Wirklichkeit so, dass das Wichtigste für sie war, staut an der "Erwachenlehre" zu orientieren. Das bedeutet, dass die "gute Werke" gar nicht wichtig fürs Heil des Menschen waren. 95 Thesen Martin Luthers haben viel über solche Ideen erzählt.

Aufgabe 3.

Um Mitternacht, wenn die Menschen erst schlafen,
Wenn die eine Rose schauet,
deine Zucht durch mein Gemüt.
Wir suchen unser Raum.

Auf Wiesen, an den Erlen
Klinge, kleines Frühlingslied,
wo die Blumen sprießen.
Wir wandeln und singen.
Dann leuchtet uns der Stern;
Kling hinaus ins Weite.
Und tanzen erst gern.

Aufgabe 4.

A) 1. Tor - eine Art Tür/en, durch denen
man geht um sich weiter im Hof zu befinden



2. *учеба* (der; die) — ⁺
der/die, der/die gelehrt werden
3. *die Gedanken* — die Gedanken — das ist ein Einfalt;
man denkt über etw ^{nach} aus; und diese Ideen, die kommen,
einfallen, sind Gedanken
4. *das Examen* — die Examen — die Prüfung
5. *Kiefer*

- B)
1. *unterbricht*
 2. *unterzogen*
 3. *umbaut um*
 4. *schlugen fehl*
 5. *handhabt*

Aufgabe 5.

1. *Apfelbaum*
2. *nicht*
3. *das Gold*
4. *lernen*
5. *Taube*

Der Apfel fällt nicht weit
vom Apfelbaum.

Jeder Nachwuchs ähnelt seine Eltern. Das wissen
alle meinen Zeitgenossen, oder wäre es besser zu



sorgen, ~~gleich~~ Gleichaltrige. Es ist besser, weil ich nicht so bejahrt bin. Ich sage nicht, dass ich Angst vor dem Tod habe, aber jetzt will ich mein Leben genießen! Ich habe solche Gedanken, Ideen, bin solcher Meinung, weil meine Mutter so denkt. Ich kann ganz bestimmt sorgen, dass der Apfel nicht weit vom Apfelbaum fällt. Das bedeutet, dass es oft vorkommt, dass Kinder die selben Ideen haben, als ihre Eltern haben. Sie können sich für die selben Sachen interessieren. Und Charaktereigenschaften können die Menschen übernehmen.

Ich habe schon erwähnt, dass Eltern und Kinder die selben Ängste haben können. Es ist logisch. Eltern beeinflussen ihre Kinder. Aber andere Menschen können es auch bemerken. Lehrer oder Lehrerinnen sorgen, dass sie solche Menschen schon gelehrt haben. Damals waren einfach Eltern dieser Schüler.

Die Seele kann sehr stark beeinflusst sein. Es kommt vor, dass Kinder ihre Eltern hassen (ich weiß nicht warum), aber als sie schon erwachsen sind, haben sie die selben Charaktereigenschaften. Benehmen sie sich auch fast das so ähnlich. Es kommt vor. Es ist Nichts Besonderes. So ist das Leben.

Aufgabe 6.

A) 1- Baden - Württemberg

4-

8- Mecklenburg - Vorpommern

9- Niedersachsen

12- Saarland

16-



B) a)

b) Das Lied des deutschen Volks

c) 3. Oktober

d) Donau

